

für gute und genügende Rohstoffe. Die Wirtschaftsleiter der Klöster gingen jetzt auf Studienreisen und setzten ihren Stolz darein, es

den Münchener Paulanerinnen mit ihrem Saluator gleich zu tun; ein Waldsäffener Klosterbräutiger braute sogar ein Bier, von dem noch 50 Jahren ein Fäßchen im Klosterheller bewahrt werden konnte. Wir haben eine Reihe unendlicher Zeugen und Urteile über die Güte dieser Klosterbiere; der eine (Zach in Bamberg) nennt sie einfach kläffisch, ein anderer schmachtig, klar, stark und nahrhaft, und viele berichten, daß die Klosterbiere häufig gesucht und gern getrunken wurden.

Im rechtsrheinischen Bayern gab es allein 300 Klöster mit Brauereien. Manche Klöster brauten nur für den eigenen Bedarf oder für einen sehr kleinen Kundenkreis; dafür hatten andere (Rempten, Irsee, Waldfassen, Niederaltach, Metten, Osterhofen) drei, vier und noch mehr Brauereien. Die Fürstbistümer Rempten und Irsee besaßen bedeutende Brauberechtigungen; ihr Bier aus den Stiftsbrauereien bezogen. Der Reingewinn aus den Brauereien von Osterhofen und Irsee betrug in niedriger Einschätzung mit 6000 Gulden, jener von Niederaltach, Chiemsee und Metten mit 4000 Gulden angegeben, für damalige Zeiten ganz gewaltige Summen.

Alles in allem genommen darf man wohl sagen, daß das Klosterbrauwesen in früheren Zeiten für die Entwicklung des gesamten deutschen Brauwesens von großer Bedeutung gewesen ist. Ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, daß an dem starken Abgang des bayerischen Brauwesens zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Vernichtung des Klosterbrauwesens von 1803 eine wesentliche Schuld hat. Um so höher ist freilich auch das Verdienst jener Männer wie Gabriel Sedlmayr, Og. Kaiser, Matthias und Georg Hofmann und anderer, daß durch ihre Einsicht und Tatkraft das Brauen auf bayerische Art, wie es schon in den Klöstern so vorbildlich betrieben worden war, nicht nur wieder auf die frühere Höhe, sondern auch zum Welttrug geführt wurde.

Es gibt auch heute wieder Klosterbrauereien, und sie stellen nach allgemeinem Zeugnis gutes Bier her, das des alten Rufes würdig ist. Wer sie findet an Zahl so gering, daß ihnen nicht mehr die Bedeutung von früher zukommt. Im Ausbau der wissenschaftlichen und technischen Grundlagen führend zu sein wie früher, haben sie nicht mehr nötig und wären heute dazu auch kaum mehr imstande.

Die wiedererstandene Jungfrau von Orleans

Ein geheimnisvolles Blatt der französischen Geschichte. — War die zu Rouen Verurteilte wirklich Johanna von Arc?

Von Georges Rouffard-Paris.

Orléans und mit ihm ganz Frankreich hat vor kurzem mit ungewöhnlichem Festpunkt die fünfzehnhundertste Wiederkehr jenes Tages begangen, an dem die Stadt durch Johanna von Arc den Engländern entrissen wurde. In zwei Jahren werden alle französischen Glocken zum Andenken an die Nationalheilige klingen, die fünf Jahrhunderte vorher aus dem Scheiterhaufen zu Rouen verbrannt wurde.

Ist die Jungfrau wirklich dort als Opfer des Scheiters Cauchon und des englischen Hofes gestorben? Die Frage mag eigenartig klingen und geschichtlich erwiesen, daß Orléans am 18. Juni 1439, also acht Jahre nach der Urteilsverkündung zu Rouen, ein Weib als seine Befreierin, als die Jungfrau, anerkannte und mit Jubel in seinen Mauern aufnahm.

Verfolgen wir die geschichtlichen Tatsachen weiter zurück.

Im Frühjahr 1436 erschien ein junges Mädchen in Saint Privat bei Metz, wo sich lothringische Gelehrte versammelt hatten: „Ich bin Johanna von Arc!“

Die Worte schlugen wie ein Blitz in die Versammlung. Gegenüber über das Feldmädchen schritten durch alle Provinzen Frankreichs. Das Mädchen glaubte, die Jungfrau, die Märtyrerin, werde einst wieder erscheinen. Und nun trat ein Weib vor die lothringischen Mitter, dessen Alter, Gesichtszüge, Gebärden denen der betrauten Kettein Frankreichs völlig entsprachen. Die Mehrzahl der Mitter war geneigt, dem Mädchen Glauben zu schenken.

Die Zweifel der anderen wurden fast zerstreut, als die „Wiedererstandene“ den Verammelten eine ganz natürliche Erklärung für ihr Weilen unter den Lebenden geben konnte:

„Ich bin aus dem Gefängnis zu Rouen geflohen. Die Engländer scheuten sich, meine Flucht einzugehen, weil dadurch erwiesen worden wäre, daß der Himmel gegen sie war. Da verbrannten sie eine andere Frau an meiner Stelle, und das Volk glaubte, ich sei tot.“

Als nun noch die beiden Brüder der Johanna von Arc, Peter und Johann, in aller Eile aus ihrem Heimatsort geholt wurden und das Mädchen als ihre Schwester anerkannten, konnte es für die Vorhänger keinen Zweifel mehr geben, daß die Kettein Frankreichs vor ihnen stand.

Alles versuchte, ihre Gerechtigkeit zu erweisen und ihr zu Diensten zu sein. Die Vorhänger überhäufte das Mädchen mit Geschenken, stellten ihm Pferde und rüsteten es aus. Die Herzogin von Burgund, deren Vetter einst die Jungfrau vor Compiegne den Engländern gegen Geld verkauft hatte, wollte den Mangel, der auf ihrem Hause ruhte, abwaschen, lud die „Wiedererstandene“ zu sich und empfing sie mit höchsten Ehren. Der lothringische Mitter Robert von Armouilles legte der Jungfrau Herz und Vermögen zu Füßen und erhielt ihr Jambort.

Von hier ab werden die Berichte der Chronisten etwas weniger bestimmt. Angeblich soll Johanna von Armouilles nicht lange untätig an der Seite des Gatten gelebt haben, sondern auf kurtrierischer Seite gegen Köln getritten sein. Viel Vorbeeren sind dort für sie nicht zu ersten gewesen, denn im übrigen wird nur berichtet, der Kölner Erzbischof habe Johanna mit dem Kirchenbann bedroht.

Merkwürdigerweise wandte sich die „Wiedererstandene“ nun erst Frankreich zu. Sie entsandte einen ihrer, oder besser gesagt, einen von Johannes von Arc Brüdern an den König, um diesem ihren Besuch anzumelden. Inzwischen oder besser gesagt Johanna von Armouilles eines anderen und ritt zum Besuch Eugens IV. nach Rom. Ob der Papst sie als diejenige anerkannte, die sieben Jahre vorher als Kettein verurteilt worden war, ist nicht bekannt. Die Aufnahme muß aber gut gewesen sein, denn kurz danach finden wir Johanna von Armouilles als Befehlshaberin einer päpstlichen Abteilung im Kampfe gegen Mailand wieder. Der Chronist berichtet, sie habe sich tapfer geschlagen und zwei Feinde mit eigener Hand getötet. Von ihren Führereigenschaften weiß er dagegen nichts zu erzählen.

Wald darauf ging die Vorhängerin nach Süßfrankreich und schlug sich dort an der Spitze einer Ketteinabteilung mit den Engländern herum. Auch dort scheinen ihr große Taten verfallt geblieben zu sein. Immerhin wird aber berichtet, Gilles de Rais, der einst Unterbefehlshaber der Johanna von Arc war, habe ihr den Befehl über seine Truppen übertragen. Nun scheint es die Vorhängerin für an der Zeit gehalten zu haben, auch ihre Stadt Orléans zu besuchen. Sie wurde dort, wie schon erwähnt, mit Jubel empfangen. Diese Tatsache wird von den Chronisten einstimmig berichtet. Im Verlaufe der vier Wochen, die sich Johanna von Armouilles in Orléans aufhielt, wurde nicht eine Stimme laut, welche die Vorhängerin eine Betrügerin genannt hätte. Selbst Isabella Bamea, die Mutter Johannes von Arc, die damals als städtische Pfandinnehmerin in Orléans lebte, soll keinen Einspruch gegen die Behauptungen der Vorhängerin erhoben haben. Ob die beiden Frauen mit einander in Berührung gekommen sind, wird zwar nicht berichtet, doch kann die Anwesenheit der Gefährtin Isabella Bamea nicht verborgen geblieben sein. Die merkwürdigste Tatsache aber ist, daß Orléans, das bisher jährlich eine feierliche Totenmesse für seine Befreierin hatte, diesen Brauch von 1439 ab einstellte, während die gleichzeitige eingeführte jährliche Befreiungsfeier auch weiterhin begangen wurde.

Von hier ab verliert sich die Spur der „Wiedererstandenen“. Einigen Chronisten zufolge soll sie bald danach vom König in Sonderaudienz empfangen worden sein. Dabei konnte sie angeblich nicht alle an sie gestellten Fragen einwandfrei beantworten, verirrte sich und mußte schließlich geflohen, ihre auffallende Ähnlichkeit mit der Jungfrau von Orléans zum Betrug ausgenutzt zu haben. Aus diesem Grunde soll sie in Paris mit einer entsprechenden Schrift am Hofe an den Pranger gestellt worden sein.

Andere Berichte wollen wissen, Johanna von Armouilles sei nach Lothringen zurückgekehrt und habe ihr Leben in Frieden als gute Hausfrau und Mutter beschloffen. Für letztere Version würde die Tatsache sprechen, daß die Familie Armouilles später das Wappen der Jungfrau in ihrem Schilde führte.

Wer ist nun diese Johanna von Armouilles gewesen, die ohne jeden Zweifel von den Bürgern

der Stadt Orléans als ihre Befreierin, als Johanna von Arc anerkannt wurde? Für einen Teil der Chronisten war sie, wie schon erwähnt, eine Wendeinnehmerin. Einige halten sie für eine Schwester der Jungfrau namens Claudia, von der freilich sonst in der Geschichte nichts bekannt ist. Dagegen steht es nicht an, Schlimm, daß der Erzählung von Johannes Flucht aus dem Gefängnis zu Rouen und der Verbrennung einer anderen Frau an ihrer Stelle unbedingt glauben und Johanna von Armouilles als die wahre Jungfrau von Orléans anerkennen. Ob eine endgültige Lösung des Rätsels jemals möglich sein wird, dürfte zweifelhaft sein.

Virschmorgen im Vogelparadies der Grenzmark

Von Wilhelm Schögreve.

Selten erblickte ich eine so reizvoll-gelegene Oberflächerei wie jene über hundert Jahre alte da oben im Osten, deren liebenswürdige Bewohner mich zum Verlaßten der Vogelwelt und zum Weidwerken auf den Boden aus meiner Heimat riefen. Dazu ihre Wälder und Wiesen mit einer bunten und für die Begriffe eines Weidwerkes zum Teil so überaus seltenen Vogelwelt!

Ich stehe meine Nase aus dem Fenster in den erweichenden Morgen. In den breiten und langen Fließbächen, deren wogig schillernde Luft mit dem Dämmen des Fensters entgegen schlägt, jubelt links der Sprosser, jauchzt rechts die Nachtigall. Schon am Vorabend waren sie früh im Gange, und ich mußte die Fenster schließen, um schlafen zu können. Mein Ohr hört nichts als ihre verzückten Lieber. Nur in den kurzen Pausen dringt das Geknarr des Nachtigallens aus den weichen Seidenfäden über den Wiesen zu mir herauf. Ich muß mich kühlen. Die Starnmutter in der Nisthöhle am Stamme der Gurkenmagelweide vor meinem Fenster fliegt schon zur Wurm- und Regenzeit aus, und ein Feldperling schließt in den Gängen der Nachtigallen. Die letzten Buchen des Parks wölben über mir ein Tor, durch das ich ins freie Feld hinaus schreite. In der Ferne am Wiesendeck überlappert das Wäldchen das Geknarr der Dorngraswälder und das Geknarr der Wälder. Aus hoher Ferne, deren keinen Blütenatem ein weicher Wind mir zufächelt, schmeichelt sich das ein- und zwei, die beiden Orléans an mein Ohr. Ich trete in den Wald ein, ein Oriental, das den ausgebreiteten Fliegenschweif durchzieht. Ich muß langsam gehen und immer wieder stehen bleiben, will ich die Vogelstimmen unterheben und genießen, die hier durcheinander jammern, trillern, pfeifen. Nur mit Mühe gelingt es mir, das seltsame Geknarr fingen- der Goldschmücken, welche die hohen Nichten am Talhange bewohnen, aus den Stimmen der Schwärzplättchen, Pieper, Kuckuck, der Zaunkönige, Zaunfänger, Meisen und Drosseln heraus zu hören. Jetzt haben die Kuckucke das Wort, und hundert Schritt weiter kommt mich der Pfeiferchor von vier oder fünf Piro- liden an den Platz. Das jugendliche Jagd- und die in den lichten Wäldern der Kuckucke drei dieser scheuen Drosseln, die wohl wissen, wie leicht das Gold ihres Prachtgefieders ver- zehrt. Ich habe ganz verfallen, weshalb ich so früh hier bin, und ahne das Weilen der Gold- drosseln nach. Und sie tun ganz so, als ge- höre ich zu ihnen, pfeifen und flöten darauf los, daß es eine Freude ist.

Im Erlendbruche knockt's, schmetzt der Mod- der. Der Jäger nach auf aus jener Trüm- mer, in die ihn die kleinen Geschöpfe im Grün der Büsche und Bäume verstricken. Die Wälder ist von der Schulter herunter, Schwärz- wälder. Wälder bin ich an der nächsten starken Erle. Aus letztem Erlengrün leuchtet Rot auf. Ein Schmalz und ein Rot werden frei, ein Schmalz, den ich leben lassen muß. Die Stän- gen sind hoch, die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund nach seiner Stimme auch den Kuckuck nennt. Ich bin noch im Walde und höre ihn schon auf an- derthalb hundert Meter. Das halbe Drossel- chörchen, das die Enden fingerlang, aber zwis- chen den Baumstämmen ist jeder Platz. Ich lasse die Rehe durch und komme jetzt flatter vor- wärts. Das Jägerblut drängt mich an die lange Wälder, auf die das Erlengrün ausläuft. Von den Jägerblutdrüsen der Wälder, die in langer Reiter die Wälder teilen, kommt der Drosselchor, den der Volksmund